

Leopold-Franzens-Universität



Erfahrungsbericht meines Auslandssemesters an der Universidad Diego Portales in Santiago de Chile

Alexa Blum

Matrikelnummer: 1319107

SS 2017

Ankommen

Ich landete in Santiago Ende Februar 2017, circa eine Woche vor Semesterbeginn. Ich entschied mich dafür erst vor Ort nach einer Wohnung bzw. einem Zimmer zu suchen, obwohl es auch möglich ist, sich online für Studentenheime etc. zu bewerben. Für die ersten Tage fand ich über die Internetseite Couchsurfing eine Bleibe bei zwei netten jungen Chilenen. Da ich das Auslandssemester gemeinsam mit meinem Freund plante, suchten wir auch gemeinsam nach einer passenden WG. Zu unserem Glück wurden wir recht schnell fündig. Wir besichtigten ungefähr fünf Wohnungen und entschieden uns am Ende für eine WG mit einem jungen chilenischen Studenten in Providencia. Das Stadtviertel gefiel uns auf Anhieb, da es östlich vom Zentrum, nahe an Fluss und Park und vor allem auch in der Nähe der U-Bahn-Station und dennoch abseits des Trubels der Hauptstraße lag. Im Voraus meldete ich mich für den Spanisch-Intensivkurs an, den ich enorm weiterempfehlen kann, da er sich weniger um die spanische Sprache an sich und mehr um die chilenische Kultur und die etwas eigene Sprache der Chilenen dreht. Außerdem war dies eine gute Möglichkeit für mich, erste Kontakte zu knüpfen, die sich während des Semesters zu Freundschaften entwickeln sollten. Selbstverständlich war der Anfang alles andere als leicht, denn besonders mit der Sprache hatte ich anfangs zu kämpfen. Im Nachhinein kann ich jedoch sagen, dass es mir enorm geholfen hat, „ins kalte Wasser geworfen“ geworden zu sein.

Studieren in Santiago

Bereits vor Semesterantritt wählte ich einige Kurse aus, die ich jedoch zu Beginn des Semesters komplett über den Haufen warf. An der Psychologie-Fakultät fand ich jedoch mit Lucy Poffald eine Frau, die mir bei der Kursauswahl große Unterstützung zukommen ließ und auch die Universitätsprofessoren behandelten uns Austauschstudenten mit mehr Nachsicht. In diesem Sinne fiel mir die Eingewöhnung auch deutlich leichter. Am Ende entschied ich mich unter anderem für zwei Kurse, die sich vor allem mit der Geschichte Chiles und seiner gesellschaftlichen Transformationen beschäftigten, um etwas mehr über dieses Land zu erfahren. Ein großer Vorteil der UDP ist die große interfakultäre Kursauswahl, die es möglich macht, ganz individuelle Interessenschwerpunkte zu legen. Obwohl die Kurse durchaus mein Interesse weckten, war es nicht immer einfach, dem Lernstoff zu folgen, da insbesondere die spanische Lektüre mir viel Zeit abverlangte. Alles in allem kann ich jedoch sagen, dass sich meine Professoren stets bemühten, mir entgegenzukommen. So konnte ich meine Prüfungen mit einem Wörterbuch bestreiten oder einfach bei Unklarheiten direkt die Professoren fragen.

Neben meinen Kursen genoss ich es vor allem, den Alltag an einer ausländischen Universität mitzerleben. Die Bildungspolitik Chiles stellt seit Jahren ein konfliktbehaftetes Thema dar. Zum größten Teil sind die Universitäten privatisiert, wie auch die Universidad Diego Portales, und stellen für die Familien der Studierenden eine enorme finanzielle Belastung dar. Aber auch die staatlichen Universitäten in Chile sind keineswegs kostenfrei. Deshalb kommt es seit Jahren immer wieder zu Protesten vonseiten der Studierenden, die häufig in einem Streik enden, d.h. es gibt Semester, in denen wochenlang gestreikt wird und folglich keine

Lehrveranstaltungen stattfinden können. Auch ich erlebte im vergangenen Semester einige „paros“, wie die Chilenen sagen.

Entdecken

Wie viele Austauschstudierenden versuchten auch wir, unter dem Semester ein wenig das Land zu entdecken und unternahm Ausflüge u.a. nach Valparaíso, in das nahe gelegene Cajón del Maipo oder in das etwas weiter entfernte Pichilemu, an den Strand. Die wunderschöne Lage Santiagos, erlaubte uns außerdem Wanderausflüge in die umliegenden Berge, z.B. den Cerro Manquehue oder den kleineren Cerro San Cristobal. Die vielfältige Natur Chiles bietet tausende von Reisezielen, die ich jedem empfehlen würde, der sich längere Zeit in Santiago aufhält. Von Gletschern, über Vulkane und Meer bis Wüste hat Chile wirklich alles zu bieten. Eines meiner persönlichen Highlights war unsere Zeit in Patagonien, ganz im Süden Chiles. Dort machten wir unter anderem eine 5-Tages-Wanderung im Nationalpark „Torres del Paine“, der eine wirklich einzigartige Natur beherbergt.

Fazit

Zusammenfassend stellte das Auslandssemester für mich eine ganz besondere Zeit dar, in der ich viele tolle Menschen kennenlernte, in der ich mich intensiv mit der Geschichte und Politik Chiles beschäftigte und mich nicht nur fachlich, sondern insbesondere persönlich enorm weiterentwickelte. Abschließend kann ich jedem einfach nur nahelegen, ein Auslandssemester in Südamerika, in Chile, in Santiago zu machen. Es ist eine unvergessliche und einzigartige Erfahrung, die einem jeden eine andere Sicht auf das Studium und insbesondere auf unsere Welt und uns selbst gibt. Ich halte es für enorm wichtig, Einblick in andere Kulturen zu sammeln und meiner Meinung nach bietet ein Auslandssemester die perfekte Gelegenheit dafür!

Alexa Blum

März – Juli 2017

Alexa.Blum@student.uibk.ac.at